

# Die Baustellen des Lebens und die Lust auf Liebe

Von Ursula Kleffel

Am 5. Oktober endet mit „Boxhagener Platz“ die Saison der Kinokirche, die an die Tausend Besucher zählte. Neues für 2018 ist angedacht mit Mimen, die einst ein Millionenpublikum erfreuten, wie Brigitte Bardot, Gérard Philipe, Marcello Mastroianni, Sophia Loren, aber auch Hans Albers wird dabei sein...

**NOSSENTIN.** Der letzte Film dieser Saison in der Kinokirche Nossentin widmet sich mit „Boxhagener Platz“ am Donnerstag, 5. Oktober, um 20 Uhr einem DDR-Thema. Wie schon des Öfteren in den sechs Jahren der Kinokirche. 2012 war es der verbotene Maetzig-Film „Das Kaninchen bin ich“, 2014 das zum Teil in Malchow gedrehte „Novemberkind“, 2016 die von Angelica Domröse gespielte „Verfhlung“. Der Film am Donnerstag spielt 1968 in Ostberlin, rund um den Boxhagener Platz. Er stammt von 2010.

Bringt bloß keinen dümmlichen DDR-Verriss und -Verschiss, meinten Freunde der

Kinokirche und spielten damit auf Filme einer undifferenzierten grellen, plakativen Negativ-Schau auf das Vergangene an. Keine Angst. Im „Boxhagener Platz“ agieren mit Bravour Gudrun Ritter, Horst Krause, Michael Gwisdek, Jürgen Vogel, Meret Becker, Milan Peschel und als Heranwachsender Samuel Schneider. Regie führt Matti Geschonneck, Sohn des berühmten Schauspielers Erwin Geschonneck. Politik findet dabei im Privaten statt, pointiert und unterhaltend. Im Mittelpunkt stehen eine resolute Großmutter, Familienverstrickungen und der rätselhafte Mord an dem „ollen Fischkopp“ Winkler, den Horst Krause in beliebter Manier verkörpert.

Die Kritik bezeichnete den Film als eine „muntere Hommage an kleine Leute mit großen Sorgen und Hoffnungen“, als eine „wunderbare Milieustudie zwischen Liebesfilm, Hinterhofkrimi und Anti-Ostalgie. Geschonneck entwerfe ein Tableau des Alltags mit Herz, aber ohne Herzigkeit und ohne Ostalgie. Am Ende wisse der Zuschauer viel über die politische Situation, aber

noch mehr über die Baustellen des Lebens und die Lust auf Liebe, vor der auch Alter und Falten nicht schützen, so die Kritik, die dem Film das Prädikat „besonders wertvoll“ verlieh.

Nach dem Film gibt es wie immer zu Wein, Wasser und Gesprächen etwas zum Schnabulieren, dieses Mal Großmutter Ottis feinen Pflaumenkuchen und Herzhaftes vom „ollen Fischkopp“.

Das Konzept der Kinokirche ist von den Tausend Besuchern erneut gut angenommen worden. Es soll auch in der nächsten Saison 2018 beibehalten werden, für die schon Pläne gemacht sind. Es wird wieder Begegnung mit Schauspielern und Filmen geben, die einst ein Millionenpublikum hatten, mit Hans Albers, Brigitte Bardot, Gérard Philipe und Anouk Aimée, Marcello Mastroianni und Sophia Loren und anderen, die die Herzen der Zuschauer eroberten. Mehr sei noch nicht verraten, so das Team der Kunst- und Kinokirche, da es sich noch um die Aufführungsrechte bemüht, die teils im Ausland liegen.



Der Herbst ist auch in der Kinokirche eingezogen. Heute gibt es mit „Boxhagener Platz“ die letzte Vorstellung in dieser Saison. Doch der Programm-Frühling liegt schon in der Luft.

FOTO: NK-ARCHIV